

Der zweijährige Dr. Dorten.

Köln, 6. Nov. Die „Rheinische Zeitung“ schreibt: Dieser Tage fand in der Kölner Beleggesellschaft eine Versammlung der Kölner Rheinlandländer statt, zu der Dr. Dorten aus Wiesbaden erschienen war. Die Versammlung war jämmerlich schlecht besucht; ganze Mann waren anwesend. Dr. Dorten gab in seinen Ausführungen rüchhaltig an, daß seine Vorträge abgelaufen geblieben seien. Seine Ausführungen waren von starken Zweifeln getragen. Demnach scheint man jetzt in den Kreisen der Sonderbündler selbst allmählich einzusehen, wie wenig Erfolg die Vorbereitungsbestrebungen vom Reich versprechen.

1 Dollarmilliarde Besatzungskosten.

Paris, 6. Nov. Die „Chicago Tribune“ teilt mit, daß die Pariser Konferenz für die Regelung der Besatzungskosten die Kosten für den Unterhalt der vier Besatzungsbeere seit dem Waffenstillstand auf 1 Milliarde Dollar geschätzt habe. Das stelle mehr als die Hälfte sämtlicher Barzahlungen und Sachleistungen Deutschlands dar.

Das endgültige preussische Ministerium.

Berlin, 6. Nov. Die vier Koalitionspartien des preussischen Landtags einigten sich auf folgende vorläufige Ministerliste: Präsidium: Decker (Dem.), Inneres: Severing (Soz.), Handel: Siering, Unterricht: Voelck (D. V.), Justiz: Am Behnhoff (Ztr.), Finanzen: von Richter (D. V.), Volkswirtschaft: Stegerwald (Ztr.), Landwirtschaft: Otto Braun (Soz.). Reinet hatte die Ministerpräsidentenschaft endgültig abgelehnt.

Die ersten Schuldverschreibungen.

Berlin, 6. Nov. Der „Volksanzeiger“ meldet aus Paris: Die Wiederherstellungskommission hat sich, wie man erst heute erfährt, in ihrer Sitzung vom 1. November mit der Ausgabe deutscher Schuldverschreibungen in Höhe von 38 Milliarden beschäftigt. Sobald die Ausgabe erfolgt sein wird, werden die Schuldverschreibungen den Schranken des Hotels Astoria, in der sich die Kommission befindet, zugeführt werden.

Die Beisetzungsfeierlichkeiten in München.

München, 6. Nov. Der erste Akt der Beisetzungsfeierlichkeiten spielte sich vor der Ludwigskirche ab. Reichswehroffiziere trugen die beiden Särge aus der Kirche. Hinter ihnen nahmen der vormalige Kronprinz Rupprecht, Prinz Leopold und Prinz Adalbert, die Generalität und andere hervorragende Persönlichkeiten Aufstellung. Der erste Teil des Zugs mit Hunderten von Abordnungen schritt an dem Sarge vorbei. Turner, Militärvereinigungen, Studentenverbindungen und andere Körperschaften folgten. Um 9 Uhr begann die Trauerzeremonie mit der Einsegnung der Leiche. Den Schluß des ersten Teiles des Zugs bildete die gesamte Garnison der Stadt München. Nachdem der Zug an der Ludwigskirche vorübergegangen war, wurden die beiden Särge auf die Leichenwagen gehoben, die mit sechs schwarzumhängten Pferden bespannt waren. Die Ehrenkompagnie präsen- tierte; die Musik spielte den Präsentiermarsch und die Geschütze gaben den Trauerfahnen. Den beiden Leichenwagen, die mit Kränzen behängt und mit den königlichen Abzeichen geschmückt waren, schloß sich die Geistlichkeit an. Unmittelbar hinter dem Leichenwagen folgten die anwesenden Mitglieder des Hauses Wittelsbach, die Generale, unter ihnen Lubendorff und andere höhere Offiziere des ehemaligen Heeres das Präsidium des Landtags, Vertreter der Parteien, die Ministerien, und andere Vertreter der bayerischen Staatsregierung, der Kreisregierungen, Abordnungen der Städte, der Universität, Staats-

beamte usw. Bei den Propyläen wurde der Zug mit Kanarienvögeln empfangen. Auf dem Königsplatz hatten Tausende von Schulkindern Aufstellung genommen. Die Massenschäre von 800 Sängern wechselte mit instrumentalen Musikstücken der Militärkapellen. Dann begann der Zug seinen Weg nach dem Dom.

Die Stadt hatte Trauerschmuck angelegt. Der Zustrom aus allen Teilen des Landes nach München ist ungeheuer. 200 Vereine mit etwa 30 000 Personen, außerdem 40 000 Schulkindern wirkten bei der Trauerfeier mit. Glockengeläute leitete den Trauertag ein.

Vor dem Dom wurden die Leichenwagen von Kardinalerzbischof von Faulhaber, umgeben von den bayerischen Bischöfen und Äbten, erwartet. Die Särge wurden in der Kirche aufgebahrt. Der ehemalige Kronprinz Rupprecht, die übrigen Mitglieder der königlichen Familie, der frühere König von Bulgarien, Infant Fried- binand Maria, Prinz Eitel Friedrich von Preußen, die frühere Großherzogin von Oldenburg und die Abordnungen der verschiedenen Vereinigungen begaben sich in den Dom. Kardinalerzbischof von Faulhaber gedachte in ergreifenden Worten des Lebens und Wirkens des Königs. Der Bischof von Regensburg hielt das feierliche Requiem. Dann wurden die Särge von Reichswehroffizieren nach der Gruft der Wittelsbacher unter dem Hochaltar getragen, wo Kardinalerzbischof von Faulhaber die Einsegnung vornahm.

Aus Stadt und Land.

Altersteig, 7. November 1921.

* **Dom Wetter.** Der gestrige Sonntag war ein recht stürmischer und regnerischer Tag. Der Sturm brachte Wä- sser der elektrischen Leitung aus ihrer Stellung, so daß einzelne Häuser ohne Strom waren. Nachmittags 3 Uhr zog ein Gewitter mit Blitz und kräftigen Donnerschlägen über unsere Gegend. Der so lang ersehnte Regen brachte gestern und heut' er Tage die so nöti- e Feuchtigkeit für die Saaten, die in der Hauptsache im Boden sind und nach dem Regen dürsteten. Aber auch das Roggobdelt sah man gestern wieder voller, eine Freude für die Werkbesitzer, denen die lang- anhaltende Trockenheit nicht geringen Schaden verursachte.

† **Bern 4. 7. Nov. (Ortsvorsteherwahl.)** Zum drittenmal innerhalb Jahresfrist strömten gestern die Wahl- berechtigten Berner trotz Sturm und Regen zum Rathaus, um ihre Pflicht zu erfüllen. Schultheiß Bräufel-Erzgrube errang auch diesmal wieder, wie schon zweimal, den Sieg. Von 214 Wahlberechtigten machten 176 von ihrem Recht Gebrauch. Davon stimmten 109 für Schultheiß Bräufel- Erzgrube, 55 für Löwenwirt Seeger-Bernard und 12 für Architekt Hölzer-Stuttgart.

† **Freudenstadt, 6. Nov. (Großes Eisenbahn- unglück.)** Der hier früh 5.35 Uhr auf dem Hauptbahnhof abgehende Zug nach Alpirsbach, der vorwiegend von Arbeitern, die in Schramberg in Arbeit stehen, besetzt wird, ist heute früh kurz nach 6 Uhr in der Nähe des Bahnhofs- hauses 96 zwischen Lohsburg und Alpirsbach verunglückt. Der Zug stieß auf einen auf dem Geleise liegenden großen Felsblock, der sich offenbar durch den Regen losgelöst hatte und vom Lokomotivführer zu spät bemerkt wurde. Durch den Anprall wurden beide Lokomotiven aus dem Geleise geworfen, ebenso wurde der Postwagen und ein Wagen 4. Klasse quer über die Schienen gelegt. Von den Fahrgästen wurden 6 schwer aber nicht lebensgefährlich verletzt, eine Anzahl weiterer Passagiere erlitt leichtere Verwundungen. Ein Hilfszug von Freudenstadt brachte sofort Hilfeleistung. Die Aufräumarbeiten wurden bald aufgenommen, doch wird das Bahngleis den ganzen Tag gesperrt sein. Zu dem Unglück wird noch gemeldet:

Das Eisenbahnunglück bei Lohsburg stellt sich als das größte dar, das sich in unserer Umgebung bisher ereignet hat. Der in voller Fahrt sich befindliche Zug prallte gegen einen auf dem Geleise liegenden mächtigen Felsblock, welchen der Führer des Zuges infolge der herrschenden Dunkelheit erst bemerkte, als es schon zu spät war, so daß auch das sofortige Anziehen der Bremsen das Unglück nicht mehr ver- hüten konnte. Ein donnerähnliches Krachen erfolgte und wie von einer Riesenfaut geschleudert, flogen die beiden Lokomotiven aus dem Geleise und stürzten um. Der nachfol- gende Postwagen wurde wie ein Streichholz herumgewirbelt und stand quer über das Geleise, während ein Personen- wagen ebenfalls zur Seite geschleudert wurde. Die Unglücks- stelle zeigt ein Bild großer Verwüstung: die beiden Loko- motiven liegen rechts des Bahngleises, sie wurden mit tolo- saler Wucht aus den Schienen geworfen, quer über das Ge- leise hat sich der Bahnpersonwagen geschoben, in welchem Post- schaffner Walz allein beschäftigt war. Er wie die Loko- motivführer sind ohne jede Verletzung davongekommen. Der erste 4. Klasse Wagen, der ebenfalls quer über den Schienen liegt, ist gleichfalls stark beschädigt, desgleichen ein zweiter 4. Klasse Wagen, der jedoch auf den Schienen stehen geblie- ben ist. Im ganzen sind neun Personen verletzt worden, darunter 3 wei- schwer. Als Schwerverletzte werden Karo- line Schwentl von Lohsburg und Bärn (Wiesenhof) Lombach genannt. An der Unglücksstätte leitet Eisenbahnober- ingenieur Köhler die Aufräumarbeiten. Um 1/2 10 Uhr traf Regierungsrat Thuma von Calw mit weiteren Hilfsmann- schaften ein. Die Aufräumarbeiten sind sehr schwierig. Bei allem Unglück kann noch von Glück gesprochen werden, weil eine bloß ca. 150 Meter weiter abwärts erfolgte Ent- gleisung eine schwere Katastrophe zur Folge gehabt hätte. Lokomotive und Wagen wären einen freien Abhang hinunter- gestürzt. Die Schwerverletzten wurden sofort ins hiesige Bezirkskrankenhaus gebracht. — Kurz nach 8 Uhr kehrte der Hilfszug wieder nach hier zurück, welchem die Leichtverletzten und die mit dem Schrecken davongekommenen Passagiere des Regionalzuges entstiegen.

† **Kottweil, 6. Nov. (Bahnban.)** Die Eisenbahnbau- saktion Spaichingen gibt bekannt, daß die Bauarbeiten des 3. Lotes der Nebenbahn Schömberg-Kottweil nun zur Aus- führung genehmigt sind und in nächster Zeit begonnen wird.

† **Kottweil, 6. Nov. (Freispruch.)** Christian Kaut- ler, Böcker von Hallwangen O. A. Freudenstadt und Katha- rina Gröbinger, Dienstmädchen in Kach gleichen Ober- amts waren wegen Meineids vor dem Schwurgericht. Bei- den wurde zur Last gelegt, in einem Unterhaltungsprozeß den ihnen auferlegten Eid wesentlich durch ein falsches Zeugnis verletzt zu haben. Die Verhandlung endigte mit der Freisprechung der beiden Angeklagten.

† **Stuttgart, 6. Nov. (Redar-V.-G.)** Auf die von der Redar-Vereinsgesellschaft angegebene Prozenteige „Redar- Anleihe“ sind so zahlreiche Anmeldungen eingelaufen, daß die Gesellschaft mit Genehmigung der zuständigen Stellen sich entschlossen hat, an Stelle der anfangs vorge- sehenen 350 000 000 Mark einschließlich Schuldchein- darlehen einen Betrag von insgesamt 450 000 000 Mk. anzunehmen. Dieser Betrag ist erträgt und die Zeich- nung wurde nunmehr geschlossen.

† **Lohnbewegung.** Durch Reichstarif wurden den Arbeitern im Buchbindergewerbe neue Zulagen gewährt. Sie betragen für ledige Gehilfen 1.10—1.40 Mk., für verheiratete 1.60 Mk. in der Stunde, die Spinnenlöhne in Stuttgart nunmehr 7.40 bzw. 7.85 Mk. Arbeiterinnen unter 16 Jahren erhielten 60 Pfg., über 16 Jahre 1 Mk. Brennendes Auto. Aus der Fahrt von Stutt- gart nach Jaurndau geriet zwischen Ebersbach und Stutt- gart ein Lastauto in Brand. Die Entstehungsurache ist

Leserbrief.

Wenn Wahrheit ruft nach Zeugen,
Doch bang kein Mund das Schweigen zu brechen wagt
Beschäme du die Feigen: Sprich unverzagt.

Freiherr v. W.ffenberg.

Im Kampf um Liebe.

Roman von Rudolf Bollinger.

(4) (Nachdruck verboten.)

„Jetzt ist's genug! — Was, zum Henker, tu- dich, wen ich zu meinem Erben einseze? Hast nicht darauf gerechnet, daß du es sein würdest?“

„Nein. Aber es ist ein anderer da, den du nicht hättest vergessen dürfen! Man soll die Bande des Blutes nicht misshandeln, Jens! Und wer weiß, ob das Geld bei deinem Neffen nicht in besseren Händen sein würde, als bei dieser Brasilianerin.“

„Unsin! Das sind Dinge, über die du nicht urteilen kannst! Auch wenn ich nie daran gedacht hätte, mich zu verheiraten — dieser unverschämte Bursche würde nie einen Pfennig von mir erkalten haben!“

„Obwohl er der Sohn deiner Schwester und dein einziger Anverwandter ist?“

„Bah, ich pfeife auf die Verwandtschaft! Er hat mich insam beleidigt, und du weihst, daß ich bei all meiner Gutmütigkeit nicht der Mann bin, eine Beleidigung zu vergessen!“

„Aber davon weiß ich ja gar nichts! Mir hat der junge Mann, als ich vor anderthalb Jahren hier seine Bekanntschaft machte, recht gut gefallen, und ich habe mich gewundert, daß du dir eine so nette und lebens- würdige Gesellschaft für deine alten Tage hast entgehen lassen.“

Jens Jensen lachte ingrinnig.
„Lebenswürdige Gesellschaft — ausgezeichnet! — Weißt du wissen, was dieser lebenswürdige junge Mann mir geantwortet hat, als ich ihm anbot, hier bei mir zu leben? Er könne nicht an meinem Tische sitzen und könne keine Wohlthaten von mir annehmen, seitdem er zufällig erfahren habe, aus welchen Quellen mein Vermögen ge- flossen sei. Na, was sagst du jetzt zu dem Prachtexemplar von einem Neffen?“

„Ich gebe zu, daß der junge Mann sich vielleicht et- was rüchsvoller hätte ausdrücken können. Aber er gefällt mir darum nicht eben schlechter. Nicht jeder junge Künstler, der keinen Pfennig eigenen Vermögens besitzt, würde einem reichen Onkel gegenüber den Mut zu solcher Aufrichtigkeit finden!“

„Ich aber, mein Vieber, habe durchaus keinen Sinn für derartige Aufrichtigkeiten. Und die Gasse geht mir ins Blut, sobald ich nur an den Burschen denke. Du tätest mir einen Gefallen, wenn du ihn vor mir nie mehr erwähnen wölstest!“

„Reinetwegen! Aber von dem, was ich über dein vorzügliches Testament gesagt habe, nehme ich darum doch kein Wort zurück. Konntest du dir damit nicht wenigstens Zeit lassen, bis Luisa deine Frau geworden war? Sie schon jetzt zu deiner Universalerbin einzusetzen, für den Fall, daß du noch vor der Hochzeit sterben wölstest, heißt doch geradezu den Teufel an die Wand malen! Ich für meine Person hätte mich nicht darauf eingelassen, und wenn ich bis über beide Ohren verliebt wäre. Aber- glauben oder nicht: ich habe oft genug die Erfahrung gemacht, daß man ein Unglück über sich heraufbeschwört, wenn man es als möglich vorausieht. Da war zum Beispiel unser gemeinschaftlicher Freund Johann Richter, der —“

Jens Jensens vollblütiges Gesicht hatte sich immer höher gerötet. Seine Hand zitterte, während er aus der fast schon geleerten zweiten Flasche sein Glas noch einmal füllte. Und polternd fiel er dem anderen jetzt in die Rede: „Zum Teufel mit deinem Johann Richter und dem ganzen Altweibergeschwätz! Du sollst noch heute gehen, Wilhelm; denn ich habe nicht gern Leute um mich, die mir die Stimmung verderben!“

„Mit Vergnügen! Einem Mann, der so wenig aber- gläubisch ist wie du, wird es ja weiter nichts ausmachen, daß ihr dann zu dreizehn bei Tisch sitzt.“

„So geh oder bleib, wie es dir gefällt! Aber kein Wort mehr über das Testament — das will ich mir ausgedenken haben! Es ist nicht mehr nötig, davon zu reden; denn morgen lasse ich mir's zurückgeben, um es zu zerreißen!“

„Bravo!“ sagte Wilhelm Langheld mit beifälligem Nicken. Zu einer weiteren Unterhaltung aber kam es nicht mehr; denn ein lautes Hupensignal hatte Jens Jensen veranlaßt, ans Fenster zu treten. Und nun, nachdem er sich vergewissert hatte, daß es wirklich Luisa war, die da vorfuhr, stürzte er mit langen Schritten aus dem Zimmer. Reifessen demächtigte sich der Zurück- gebliebene einer der Flasche, zündete sich eine neue Zigarette an und wartete, bequem in seinem Sessel ausgestreckt, in Gemütsruhe des Zeitpunktes, da die Gesellschaft nebenan im Speisezimmer erscheinen würde.

Seine Geduld wurde allerdings noch auf eine ziemlich harte Probe gestellt; denn Luisa schien drüben im Salon vorerst alles nachhaken zu wollen, was in bezug auf die Unterhaltung der Gäste bisher veräußert worden war. Es war, als sei mit ihrem Eintritt eine Fülle von Heiterkeit und froher Laune in das bis jetzt von der bedienten Langweile beherrschte Gemach geströmt. Für jeden hatte sie ein munteres Wort und ein lebens- würdiges Lächeln, ohne daß jemals etwas Gemachtes oder Gefünsteltes in ihrer Art gewesen wäre. Alle waren sichtlich von ihr entzückt, und es war ja auch in der Tat unmöglich, sie anders als bezaubernd zu finden.

Endlich ging man zu Tisch, und während alles die vorbestimmten Plätze an der mit Silber und Kristall überreichlich besetzten Tafel suchte, tauchte auch die lange, dürre Gestalt des kuppernasigen Wilhelm aus dem Rauch- zimmer auf. Er trat auf Luisa zu und küßte ihr mit einer absichtlich ins Groteske verzerrten Ritterlichkeit die Hand.

„Verzeihen Sie die verspätete Begrüßung, angebetetes Sennorka! Mein lieber, alter Freund Jens fühlte das Bedürfnis, in meiner Gesellschaft ein paar Züge zu rauchen, und als er dann auf Flügel der Liebe dem strahlenden Gestirn seines Lebensabends zueilte, vergaß er leider, mich mitzunehmen.“

Fortsetzung folgt.

bermutlich auf Meteordefekt zurückzuführen. Noch ehe die Bombe geplatzt werden konnte, explodierte der Benzinbehälter, so daß schon nach wenigen Minuten der ganze Wagen in hellen Flammen stand. Das Auto war ganz mit Schmelzleder beladen, das für die Schuljahre Lebt in Paurndau bestimmt war. Verheiratheten Personen gelang es, einen Teil des Lebers zu retten, doch ist der Schaden noch sehr bedeutend.

Ueberfall. Der Kassenvorstand des Hauptfinanzamts, Obersteuerinspektor Münz, wurde von drei jungen Burschen in dem Augenblick, als er seine Haustüre öffnen wollte, rüchlings überfallen. Nur durch die kräftige Gegenwehr und auf das laute Rufen des Ueberfallenen hin ließen die Ganer von ihrem Opfer ab und raunten davon. Münz erhielt einen empfindlichen Schlag auf das rechte Auge, doch scheint die Verletzung nicht gefährlich zu sein. In derselben Nacht wurden in dem gleichen Hause sämtliche Modenzüge herausgerissen. Den Tätern ist man auf der Spur.

Stingen, 6. Nov. (Stiftung.) Zu Ehren des aus dem Amt geschiedenen Volksschulrektors Thumm errichteten die Lehrer der Knabenschule eine Stiftung mit 4000 Mk., deren Zinsen zu Prämien an Entlassschüler verwendet werden sollen.

Brechfeld, O. A. Weinsberg, 6. Nov. (Mädchenliebe.) Auf dem hiesigen Bahnhof wurde eine Liebesgabenfabrik von 160 Ztr. Kartoffeln, Obst und Gemüse an das Diakonissenhaus Hall von willigen Händen verladen. Hier umliegende Ortschaften hatten dazu beigetragen: Langenbüttingen, Bretlach, Baumelbach und Adolfsfurt.

Gmünd, 6. Nov. (Neues Kinderheim.) Das ärztliche Erholungsheim Schönblid hat auf dem Lindenstift mit einem Aufwand von 400 000 Mark bei dem der Anhalt gehörigen Oekonomengebäude ein Kindererholungsheim erstellt. Kinder beiderlei Geschlechts vom 8. Lebensjahr an, von Eltern jeden Standes, werden aufgenommen, auch solche, die durch Fürsorge und Jugendämter eingewiesen werden. In goldenen Lettern steht über dem Eingang das Sloganwort: „Lasset die Kinder zu mir kommen!“ Die Einweihung des neuen Erholungsheims erfolgte am Sonntag, gefunden.

Verhafteter Dieb. Dem Postwirt Krüger in Waldbetten wurden 6500 Mk., zwei Damenuhren und zwei goldene Ringe gestohlen. Der Täter, ein in Gmünd wohnender verheirateter Arbeiter, ist verhaftet. Die ganze Beute wurde in der Wohnung des Diebs vorgefunden.

Frommern, O. A. Balingen, 6. Nov. (Gelddiebstahl.) Vor einigen Tagen wurde bei Kaufmann G. Weber abends ein im Nebenzimmer stehender Schrank erbrochen und daraus 14 000 Mark gestohlen. Vom Täter hat man noch keine Spur.

Laupheim, 6. Nov. (Riesenschne.) Die Maul- und Klauenseuche breitet sich im Bezirk immer mehr aus. Nicht nur die Märkte in Laupheim, sondern auch die von Döberach und Ochsenhausen sind achtern.

Der Deutsche Bauerntag in Ulm.

Ulm, 5. Nov. Am Donnerstag nachmittag fanden sich auf Einladung der Zentralgenossenschaft des Schwäbischen Bauernbundes Vertreter der städtischen und staatlichen Behörden, des Militärs, der gewerblichen und industriellen Unternehmungen und Körperschaften, der landwirtschaftlichen Vereine und Interessenvertretungen der übrigen süddeutschen Bauernvereine usw. zusammen, um über die Veranstaltung des vom 18. bis 22. Mai 1922 in Ulm a. D. stattfindenden ordentlichen Deutschen Bauerntags (Vereinigung der Deutschen Bauernvereine) zu beraten. Es ist geplant, eine Süddeutsche Ausstellung für Landwirtschaft abzuhalten, deren Umfang sich an vorhandene Räume anschließen wird. Im Anschluß an diese Ausstellung sollen weiter ausgeführt werden Wett- und Fahrwettkämpfe, ein süddeutsches Trachtenfest zum Zweck der Förderung der Erhaltung der ländlichen Trachten, ferner Alt-Ulmer Wasserspiele und sonstige geschichtliche Vorstellungen. Die Haupttagung des Bauerntags ist an einem Sonntag, Infolgedessen soll dieser ein Festgottesdienst in den Abend und kath. Kirchen vorausgehen. Am Vorabend der Tagung findet eine Begrüßung statt, der unterhaltende und belehrende Darbietungen bringen soll. Die Tagung soll beendet werden durch eine Studienreise durch das württ. und bayer. Allgäu zur Besichtigung der Viehzucht und der Milchwirtschaft.

Von industrieller Seite wurden Bedenken geltend gemacht, ob die ausstellungsmüde Industrie an der geplanten Ausstellung in wünschenswerter Weise teilnehmen können. Doch konnte mitgeteilt werden, daß bereits bedeutende Firmen wie Heinrich Bang-Mannheim ihre volle Unterstützung zugesagt haben. Auch von Seiten der Stadt Ulm, der verschiedenen staatlichen Behörden, der Landwirtschaftskammer und sonstiger wirtschaftlichen Verbände ist die weitestgehende Beihilfe sichergestellt. Es wurde sofort ein Geschäftsausschuß unter dem Vorsitz von Baron von Freyberg und Oberbürgermeister Dr. Schwammberger gebildet. Die nötigen Mittel sollen durch unverzinsliche Darlehen, die von freiwilligen Spendern auf ein halbes Jahr zur Verfügung zu stellen sind, aufgebracht werden.

Vermischtes.

Eine Seltenheit. Landwirt Urtlieb von Reichenburg bei Wänzburg a. Donau erntete von einem Kartoffelstod, dessen Wurzel 2 1/2 Meter lang war, 74 schöne große Kartoffeln.

ep. Zwei Millionen für die Innere Mission. In Sachsen hat eine kirchliche Sammlung für die Liebeswerke der Inneren Mission das Ergebnis von 2 100 000 Mark erzielt.

ep. Das Freigewerkschaftliche Ortsrat in Meissen hat allen dortigen Arbeitern durch die Betriebsräte einen Fragezettel zur Ausfüllung zugestellt, durch welcher Auskunft verlangt wird über Namen, Beruf und Wohnung. Weiter heißt es: Welcher Gewerkschaft gehören Sie an? Welcher politischen Partei? Welche Zeitung lesen Sie? Sind Sie Mitglied eines Konsumvereins? Sind Sie aus der Kirche ausgetreten? Beurteilung eines Mordgesellen. Im Mai 1919, während der Räteherrschaft, waren in München mehrere Mitglieder des kath. Gesellenvereins angegriffen, zum Teil erschossen oder gefangen gesetzt worden. Der frühere Husar Patosi war am 6. Mai in den Keller eingedrungen, in dem sich die Gesellen befanden, und hatte auf die Leute geschossen, mit einem Dolch auf sie eingestochen und den Leichen verschiedene Wertgegenstände abgenommen. Das Volksgericht München verurteilte am 4. November der Patosi wegen schweren Diebstahls zu 10 Jahren Zuchthaus, die Schuldfrage des Totschlags wurde verneint.

Perlenraub. Diebe haben aus einem Geldschrank der Prinzessin Friedrich von Sachsen-Meinungen eine wertvolle Perlenkette der Prinzessin gestohlen, deren Wert auf über eine Million Mark geschätzt wird.

Betrunkenes Schwein. Die „Oberschw. Volksztg.“ erzählt: Vor ungefähr 8 Tagen brach bei einem Postboten in Weingarten (Württemberg) ein Schwein aus. Es machte sich an den Hahnen eines Postkassens und biß den Hahnen ab. Als der Post heraustrat, trank das Schwein das ganze Faß aus. Es war drei Tage betrunken.

Blutgierige Hunde drangen nachts bei Mertingen (Donauwörth) in eine Schafherde ein. In ihrer Angst rannten die Schafe die Hüden nieder und zerstreuten sich nach allen Richtungen. 5 Stück wurden von den Hunden schrecklich zugerichtet und waren tot, 35 andere wurden schwer verletzt.

In Schlag bei Simbach am Inn (Niederbayern) legte eine Mutter ihr 5 Wochen altes Kind im Wohnzimmer auf das Sofa und verließ auf einige Augenblicke das Zimmer. Durch die offenstehende Türe kam ein Schwein herein und biß dem Kind beide Hände und ein Ohr weg, sodaß es an Verblutung starb.

In Jerusalem kam es im Judenviertel zu neuen Kämpfen zwischen Juden und Arabern. Hier wurden ein Araber und ein Jude getötet, 13 Personen verletzt.

Prägung von Hartgeld. Nach einer Meldung aus Berlin sind die Versuche zur Prägung von Ein-, Zwei- und Dreimarkstücken so gut wie abgeschlossen; die Münzen werden aus einer Metalllegierung hergestellt; sie sollen die Größe der bisherigen Silbermünzen erhalten. Mit der Prägung soll zu Beginn des neuen Jahres in allen 8 Münzämtern des Reiches gleichzeitig und mit Hochdruck begonnen werden; wie man hört, sollen Münzen im Werte von 3 Milliarden Mark hergestellt werden, um so viele Münzen in den Zahlungsverkehr zu bringen, daß trotz allen Hamstern der Münzverkehr flüssig bleibt.

— Eine Doppeltkrone — 720 Mark. Der Verkauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 7. bis 13. ds. Mts. zum Preis von 720 Mark für ein 20-Markstück, 360 Mark für ein 10-Markstück usw.

— Die Zahl der Konturfe betrug in Deutschland im Oktober ds. Jrs. 265 gegen 248 im Vormonat und gegen 146 im Oktober 1920.

— Das Gemüse vor dem Winter. Künftliche Leute können ihre Gemüse nicht früh genug vom Garten wegnehmen. Das ist falsch. Kommt das Gemüse noch nicht ganz fertig herein, so wächst es im Ueberwinterungsraum nach und verliert damit an Farbe, Geschmack und Haltbarkeit. Möglichst lange im Freien und recht kühl einzuwintern, dann bleibt das Gemüse grün, schmackhaft und dauerhaft. Hais draußen noch nicht gefroren, so darf man die Ueberwinterungsräume ohne weiteres nachts offen lassen. Die ersten Fröste sind selten von langer Dauer, zumeist folgt auf sie Regen.

ep. „Sterne lügen nicht!“ In letzter Zeit häuften sich auch in einigen süddeutschen Zeitungen die Anzeigen astrologischer Institute, von denen sich eines auch in unserem Land befindet. Wer noch heute seinen Namen und sein Geburtsdatum einsetzt, dem wird „aus der Sterne Wid“ gegen 5—8 Mark Rücknahme „auf wissenschaftlicher Grundlage“ genaue Auskunft über sein kommendes Schicksal, Glück, Gesundheit, Geschäftserfolg, Ehe usw. gegeben; auch erhält er einen „Lebensjähres“, welcher ihm Ratgeber fürs ganze Leben ist. Dies ist gewiß „von unschätzbarem Wert“ — für diejenigen, welche nicht alle werden; für die übrigen Volksmassen ist es ein schmerzliches Zeichen der „heute“ in beträchtlichen Kreisen unseres Volkes vorhandenen geistigen Unsicherheit und Verwirrung. Erfreulicherweise hält es die Mehrzahl der Zeitungen für unter ihrer Würde, dieselben Anzeigen Raum zu gewähren und so die Hand zur Ausbeutung unglücklicher Menschen zu bieten. (Auch wir haben das Inserat zurückgewiesen. D. Schr.)

Handel und Verkehr.

Halterbach, 4. Nov. (Vieh-, Schweine- und Krämermarkt.) Dem gestrigen Viehmarkt waren zugeführt: 1 Stier, 2 Kühe, 1 Kalb, 4 Fälsber, 55 Milchschweine. Verkauft wurden: 1 Stier, 1 Kuh, 0 Kalb, 3 Fälsber, 25 Milchschweine. Erlös: 1 Stier 3000 Mk., 1 Kuh 4020 Mk., 1 Kalb 2900—3600 Mk., 1 Milchschwein 280—420 Mk. Der Krämermarkt konnte infolge des schlechten Wetters nicht stattfinden.

II Stuttgart, 5. Nov. (Vom württembergischen Nadelrundholzmarkt.) Die letzten aus den Sommerhieben stammenden Rundholzposten sind nunmehr aus der Hand des Waldbesitzer an Handel und Industrie übergegangen. Da und dort kommt bereits Holz neuer Fällung zum Ausgebot. Während in der ersten Hälfte des Oktober noch etwa 17000 Fm. Fichten- und Föhrenstammholz von den Waldbesitzern des Landes umgekehrt wurden, sind aus der zweiten Hälfte nur noch Verkäufe von einigen Hundert Fm. bekannt geworden. Die Preise bewegen sich im Gesamtdurchschnitt des Oktober bei Fichten und Tannen um 210%, d. h. je Fm. in Klasse I 630, II 567, III 504, IV 462, V 420, VI 357 Mk. je Fm., bei Föhren und Lärchen um 230% der neuen Landesgrundpreise, d. h. in Klasse I 805, II 690, III 575, IV 508, V 460, VI 391 Mk. je Fm. Diese Preise scheinen jedoch durch die neuesten Ereignisse bereits überholt zu sein, da aus den letzten Tagen vereinzelt Erlöse v. 250—290%, der neuen Grundpreise genannt werden. Der Drang und die geradezu wahllose Sucht der Händler und Verbraucher, ihr Papiergeld in Waren umzuwandeln, beschleunigte die fast unvermittelte Ausgleichung der Preise an die durch die Entwertung der deutschen Mark entstandene neue Lage. Wenn höhere keine Befreiung erfährt, wird man sich an die durch die neuesten Erlösberichte angebotenen, noch vor kurzem für unmöglich gehaltenen Zahlen gewöhnen müssen.

Stuttgart, 5. Nov. Der Obstgroßmarkt flaut ab. Das Angebot ist nicht immer reichlich, die Kaufkraft läßt wesentlich nach. Erstklassige Winteräpfel sind gefragt; über 2 Mark das Pfund will aber niemand anlegen. Walnüsse, die längere Zeit vom Markt ferngehalten wurden, tauchen jetzt wieder auf und werden zu 10 Mk. das Pfund im Großhandel angeboten. Die Preise für Äpfel blieben fest auf 160—200 Mk. für 1 Ztr. In nächster Zeit dürfte wohl mit einem Stillstand in der Preisbildung zu rechnen sein.

Der Mostobstverkehr geht wieder zurück. Die Zufuhr auf dem Nordbahnhof ist noch immer lebhaft, die Nachfrage wird von Tag zu Tag geringer. Die Preise von 110—125 Mk. beim Verkauf an die Verbraucher halten sich nur schwer.

Auf dem Gemüsemarkt läßt der Verkehr ebenfalls nach, draußen geht die Ware immer mehr zusammen; die Zufuhr deckt aber die Nachfrage in fast allen Gemüsearten. Nur in Gelbrüben und Silberkraut kommt viel zu wenig herein und die Preise gehen dementsprechend in die Höhe. Das Silberkraut wandert in die Sauerkrautfabriken, wo es sonderbare Verwendung findet, und nach auswärts.

Von der städt. Marktkommission sind heute nur für Gelbrüben Großhandelspreise von 80—100 und Kleinhandelspreise von 90—110 Fg. für das Pfund festgestellt worden. Alle übrigen Obst- und Gemüsepreise blieben unverändert.

Die Reichskartoffelstelle wird mit Ablauf dieses Jahres ihre Tätigkeit einstellen. Die Angestellten sind bis auf etwa 20 entlassen worden.

Der Dollar ist am 5. Nov. an der Berliner Börse auf 244 Mark gestiegen. Die Mark ist noch etwa 1% Goldpfennig wert.

Letzte Nachrichten.

Arbeitsminister Dr. Schall zurückgetreten. Reil sein Nachfolger.

Stuttgart, 7. Nov. Der württ. Arbeitsminister Dr. Schall (Demokrat) ist von seinem Amt zurückgetreten, nachdem die Sozialdemokratische Kampagne auf Eintritt in die württ. Regierung erhoben hat. Zum Arbeits- und Ernährungsminister wurde der Abgeordnete Reil (Soz.) ernannt.

W. B. Gellingsfors, 6. Nov. Dem Uebereinkommen betreffend die Neutralisierung der Kalandinseln gemäß werden die finnischen Kruppen von den Inseln zurückgezogen werden, sobald die Konvention ratifiziert sein wird.

W. B. Budapest, 6. Nov. Die Nationalversammlung hat heute einstimmig auch in dritter Lesung den Gesetzentwurf über den Verluß der Herrscherrechte des Erzherzogs Karl und des Erzherzogs des Thronfolgerechts des Hauses Habsburg angenommen.

W. B. Berlin, 6. Nov. Der deutsche Städtetag ist für Freitag, den 11. November, zu einer außerordentlichen Tagung nach Berlin einberufen worden, um darüber zu beraten, wie die Mittel für die Gehalts- und Lohnerhöhungen, die nach dem Vorgang im Reich auch in den Gemeinden notwendig geworden sind, aufgebracht werden können.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Reil.
Tud und Verlag der W. Ricker'schen Buchdruckerei Alfensteig.

Favorit-Moden-Album

Herbst und Winter, empfiehlt die W. Ricker'sche Buchhandlung, Alfensteig.

Inserate haben besten Erfolg!

Sprechtag

des Versorgungsamts Calw bei der Bezirksfürsorgestelle Nagold
am Mittwoch den 9. November.
Nieger.

Rohrdorf O. Nagold.

Pappelnholz- u. Erlen-Berkauf

Am Dienstag den 8. Nov., nachmittags 1 1/2 Uhr kommen im hiesigen Ort

12 Stück Pappeln = 4,60 Festmeter u.
66 Stück Erlen, für Dreher geeignet
zum Verkauf. Zusammenkunft bei der Mühle.

Schaltheißenamt: Sch m' b.

Stadtgemeinde Calw.

Am Mittwoch den 9. Nov. 1921 findet hier



Pferde-, Vieh- und Schweine- Markt

statt, wozu hienit eingeladen wird.
Klauentiere aus Sperr- und Beobachtungsgebieten dürfen
nicht zugelassen werden.
Tierärztliche Gesundheits- sowie Ursprungszeugnisse sind
mitzubringen.

Calw, den 4. Nov. 1921.

Stadtschultheißenamt: Götner.

Altensteig.

Kein Guß prima Stahl-

Bestecke

sowie einzelne

Tisch- und Dessert-Messer
empfiehlt in reicher Auswahl und nur guter
Qualität

Fr. Roller, Messerschmied.

Alte Bestecke werden wie neu herge-
richtet und mit neuen Helten versehen.

Altensteig.

Von dieser Tage frisch eingetroffenen Sendungen empfehle

1a Sesam-Tafelöl

Liter Mk. 40.—

1a Speise-Rüböl

Liter Mk. 35.—

garantiert reines

Schweineschmalz

Pfund Mk. 27.—

Palmbutter od. Palmin

die Pfund-Tafel Mk. 27.—

Bitello-Margarine

bester Butter-Ersatz, Pfundwürfel Mk. 27.—

Fritz Bühler jr.

Kolonialwaren

zu billigsten Tagespreisen.

Der amtliche

Taschen-Fahrplan

ist zu haben in der

W. Nieker'schen Buchhandlg. Altensteig.

Jüngerer

Pferde- Knecht

etwas mit dem Bangholzlühr-
werk bewandert, gegen hohen
Lohn gesucht. Kost und
Wohnung im Hause.

Karl Schraffl,
Fuhrmann

Wildbad-Ziegelhütte.

Ordentliches

Mädchen

für häusl. Arbeiten auf 1.
November gesucht.

Frau Dr. B. Ebbel
Pforzheim
unt. Springerstr. 11.

Altensteig.

Kaufe alles

Blei

zu den höchsten Tagespreisen

Karl Ackermann
Schlosserei.

Hochdorf

Ein Paar

Läufer-
schweine 

steht dem Verkauf aus

Fritz Pfeifle.

Am nächsten Mittwoch
den 9. ds. Mts. hat einen
Woj schöne ans Pressen ge-
wöhnte

Milch-
schweine 

zu verkaufen

Jakob Greger, Wagner
Neuweller.

Worte

an der Bahre

u. am Grabe

des verewigten Herzogs

Wilhelm zu

Württemberg

mit Gedächtnisreden in der

Liederhalle u. in der Schloß-
kirche, samt Königsbild.

Preis Mk. 3.—

Zu haben in der W.

Nieker'schen Buchhand-
lung, Altensteig.

Der Reinetrag der

Schrift ist für die Wörner'schen
Anstalten bestimmt.

Rheuma, Gicht

Ischias, Gliederreihen, Neri-
ralgie (Nerven Schmerzen.)

Kostenlos teile ich gerne
mit, wie tausende Patienten
durch ein einfaches Mittel in
kurzer Zeit Heilung fanden.
Arzt Dr. W. G. u. G.,
Wiesbaden N. 2.

Gaugenwald, 6. Nov. 1921.

TODES-ANZEIGE.



In tiefer Trauer teilen wir Verwandten, Freunden und Be-
kannten mit, daß mein lieber Gatte, unser treubesorgter Vater,
Bruder, Schwager, Schwiegervater und Onkel

Karl Stein

nach kurzer schwerer Krankheit heute Nacht 1/2 1 Uhr im Alter von
57 Jahren im Bezirkskrankenhaus in Nagold sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der Hinterbliebenen

die Gattin: Anna Stein geb. Welker

die Töchter: Emma Stein

Anna Walz geb. Stein mit ihrem
Gatten Richard Walz.

Beerdigung Dienstag mittag 3 Uhr.

Altensteig.

Größeren Posten gute

Tisch-Messer

Stück 4 Mark, empfiehlt

Fr. Roller, Messerschmied.



Altensteig.

Torf = Melasse

Hafer = "

Kleie = "

Pferde = "

Spreuer = "

Reisfuttermehl

empfiehlt

J. Wurster.



Schorbene.

Ebbhausen: Kathr. Benz geb.

Hausler, 64 Jahre.

Pfando: Jakob Benz,
Bauer, 59 Jahre.

Altensteig.

Dankagung.



Für die mannigfachen Beweise
herzlicher Teilnahme bei dem Hin-
scheiden unsers lieben Bruders
und Neffen

Gottlieb Hamberger

für die trostreichen Worte des H.
Stadtpfarrers, für die ehrenden
Nachrufe der Herren Kollegen,
für das treue Gedenken der Altersgenossen sagen
herzlichen Dank

Ulrich Hamberger
Marie Kalmbach.

Inserate

haben in unserer „Schwarzwälder Tageszeitung Aus-
den Tannen“ jederzeit den

besten Erfolg.

Schwarzwald-Drogerie Altensteig Tel. 41

empfiehlt

sämtliche Gewürze
zum Schlachten.

Familien-Kalender

für das Jahr 1922

sind zu haben in der

W. Nieker'schen Buchhdlg., Altensteig.